

Entwurf der Resolution (EntschlieÙung) „Erhaltung der Flora in der DDR“

3. verbesserte und ergänzte Fassung nach der weiteren Diskussion im ZFA Botanik im Juni 1973, Halle/Saale)

Dr. M. Succow

N. WiÙniowski

ENTWURF DER RESOLUTION "ERHALTUNG DER FLORA IN DER DDR"

(2. verbesserte und ergänzte Fassung nach der Diskussion im ZFA Botanik, Halle - 15. Febr. 1973)

Die jahrzehntelangen intensiven Bemühungen fortschrittlicher Pioniere des Naturschutzes um die Erhaltung des natürlichen Pflanzenkleides unserer Heimat, die um die Jahrhundertwende einsetzten, stieÙen in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung des damaligen Deutschlands auf grundsätzliche Widersprüche. Erst in der Deutschen Demokratischen Republik fanden sie in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung in Naturschutzgesetz von 1954 wie auch besonders im vorbildlichen sozialistischen Landeskulturgesetz von 1970 ihren entsprechenden gesetzlichen Niederschlag und überdies vor allem volle Realisierungsmöglichkeiten. Als Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes der DDR sind wir, einschlieÙlich aller Naturschutzmitarbeiter, stolz darauf, sowohl an der Ausarbeitung als auch an der Durchführung und Verwirklichung dieser Gesetzeswerke in unserem Staat von Anfang an aktiv mitzuwirken. Damit konnten in den ersten

Im Jahre 1973 wurde im Wesentlichen durch die Initiative von Norbert WiÙniowski und Michael Succow diese Resolution zum Florenschutz in der DDR erarbeitet. Durch die schnell wachsende Intensivierung der Landnutzung und die zunehmenden Umweltprobleme war diese Initiative dringlich geworden.

Der Inhalt des Vorspanns (I) ist der Zeit geschuldet, als die Systemauseinandersetzung auch die Umweltpolitik beherrschte. Ebenso sind die Verbeugung vor der Staatspartei und der Hinweis auf die Beispiele der Sowjetunion

in Kapitel II zu werten. Ohne diesen Vorspann hätte die Resolution keine Chance gehabt, im öffentlichen Leben der DDR diskutiert zu werden.

Die Kapitel III und IV zeigen aber in bemerkenswerter Schärfe die damaligen Probleme des Florenschutzes in der DDR auf und es sind die gleichen Fragen, die auch heute noch weitgehend ungelöst sind. Der Text weist aus, dass die Erhaltung der Biodiversität auch in den 1970er Jahren bereits das Hauptproblem des Florenschutzes war. Die Resolution wurde in der Fol-

gezeit vom Zentralen Fachausschuss Botanik im Kulturbund der DDR unter Leitung von Lebrecht Jeschke erfolgreich in alle botanischen Arbeitsgemeinschaften und Kreise der DDR getragen und diskutiert.

I.

Die Entwicklung der Menschheit ist mit der Erschließung und Nutzung der Naturreichtümer untrennbar verbunden. Mit der Entwicklung der von antagonistischen Widersprüchen erfüllten kapitalistischen Gesellschaftsordnung setzte jedoch zugleich vielerorts ein von Profitgier diktiert zunehmender Raubbau an den Naturschätzen ein, dessen Folgen sich bis in die jüngste Gegenwart hinein ständig intensivierten und zugleich zu einem schwerwiegenden gesellschaftlichen Problem der entwickelten kapitalistischen Industriestaaten wurden. Die jahrzehntelangen Bemühungen fortschrittlicher Pioniere des Naturschutzes, die intensiv und beharrlich gegen die von ihnen erkannten Auswirkungen dieses Raubbaus kämpften, führten zwar zu beachtlichen Teilerfolgen, waren jedoch in ihrer Gesamtkonzeption nicht realisierbar, weil sie an den grundsätzlichen Widersprüchen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und ihrer Unfähigkeit, die immer mehr anschwellenden Probleme des umfassenden Naturschutzes und nunmehr auch des Umweltschutzes zu lösen, scheitern mussten.

Erst in unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung wurden in der Deutschen Demokratischen Republik durch das Naturschutzgesetz von 1954 und besonders das 1970 beschlossene vorbildliche Landeskulturgesetz umfassende gesetzliche Grundlagen sowie vor allem auch entsprechende Realisierungsmöglichkeiten für die komplexen Anliegen des umfassenden Natur- und Umweltschutzes und damit auch zur Erhaltung einer reichen und vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt geschaffen. Die Natur- und Heimatfreunde im Kulturbund der DDR sind stolz darauf, bei diesen Lösungen verantwortungsbewusst und initiativreich mitgewirkt zu haben.

Damit konnten bereits in den ersten Etappen des sozialistischen Aufbaus in der DDR ebenfalls im Florenschutz bedeutsame Erfolge erzielt werden, die den geschaffenen Möglich-

keiten zur Erhaltung und Pflege einer vielfältigen und schönen sozialistischen Heimat sowie ihrer Flora und Fauna äquivalent sind.

II.

Das Zeitalter der Gegenwart ist durch den Übergang zum planmäßigen Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sowie den weltweiten intensiven Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus gekennzeichnet. Die ständig schnellere Überführung und Umsetzung der enormen Erkenntnisse der wissenschaftlich-technischen Revolution führt:

- zu ständigen Fortschritten in der Produktionstechnik auf allen Gebieten,
- zur steigenden Vielfalt und Qualität der Gebrauchsgüter,
- zur breiten Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden in der Land- und Forstwirtschaft, die heute zu grundsätzlichen Bestandteilen des Lebens, der Arbeit und des Strebens unserer Gesellschaft geworden sind und die jeder Bürger unseres Staates bejaht.

Zugleich schaffen diese umwälzenden Veränderungen jedoch auch völlig neue Kategorien und Probleme bei der Erfüllung der naturschützerischen Grundanliegen unserer Gesellschaft, an deren Realisierung die Natur- und Heimatfreunde im Kulturbund der DDR stets aktiv teilnehmen. Damit ergibt sich folgerichtig die zwingende Notwendigkeit, für einen wirksamen Schutz einer schönen und vielfältigen Pflanzenwelt und der durch sie weitestgehend bedingten Tierwelt in der intensiv und planmäßig genutzten Kulturlandschaft nach neuen Wegen und Möglichkeiten zu suchen, die diesen völlig neuen Bedingungen gerecht werden sowie eine hochgradige und langfristige Wirksamkeit gewährleisten.

Aus dieser Sicht, dem Bewusstsein der steigenden gesellschaftlichen Mitverantwortung aller Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes der DDR für die Wahrnehmung und Erfüllung der Aufgaben und Anliegen auf dem Gebiet der sozialistischen Landeskultur, des Umwelt- und Naturschutzes:

- getragen von der verpflichtenden Anerkennung unserer bisherigen gesellschaftlichen Arbeit im Bericht des Genossen W. Stoph an

den VIII. Parteitag der SED und im Referat des Genossen K. Hager zur 6. Tagung des ZK der SED,

- in Kenntnis der wachsenden gesamtgesellschaftlichen und politischen Bedeutung des Umwelt- und Naturschutzes im Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus,
- dem Beispiel der Sowjetunion folgend bestrebt, auch weiterhin einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der natürlichen Schönheit und Vielfalt unseres sozialistischen Vaterlandes zu leisten.

unterbreiten wir von der I. Botaniker-Tagung des Kulturbundes der DDR aus dem Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik sowie den verantwortlichen zentralen Fachorganen: dem Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft und dem Staatlichen Komitee für Forstwirtschaft beim Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft eine Reihe dringender Vorschläge, die der Verwirklichung dieser Zielstellung dienen sollen und an deren Realisierung wir aktiv teilnehmen wollen.

III.

Artikel 15 der Verfassung der DDR sowie das Landeskultugesetz mit seiner 1. Durchführungsverordnung stellen die Aufgabe, die natürliche Vielfalt unserer Landschaft als Gemeingut der gesamten Gesellschaft zu erhalten. Die im Laufe der historischen Entwicklung auf unserem Territorium herausgebildete Formenmannigfaltigkeit ist zu bewahren und zu pflegen. Diese Notwendigkeit ist vielfach begründet:

- aus der Verantwortung der Menschen gegenüber der sie umgebenden Pflanzenwelt, die in ihrer Mannigfaltigkeit und Schönheit unser Leben vielseitig bereichert,
- aus der Notwendigkeit, wichtige Genpotentiale für die zukünftigen Aufgaben der Landeskultur, Landwirtschaft und anderer Produktionszweige zu erhalten,
- aus den vielseitigen Möglichkeiten, die Reaktionen der Pflanzenwelt als Zeiger für Umweltbelastungen zu nutzen,
- aus der Notwendigkeit, naturnahe Lebens-

räume für Lehr- und Forschungszwecke zu erhalten.

Die zunehmende Belastung der Umwelt als eine der Nebenwirkungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und besonders auch des Übergangs zur industriemäßigen Produktion in der Land- und Forstwirtschaft (Technisierung, Chemisierung, Melioration) ergibt zur Zeit in der DDR eine grundsätzliche Veränderung der Vegetation. Ganze Vegetationsformationen mit einer besonders geringen Toleranz gegen Veränderungen wie z. B. nährstoffarme Moor- und Gewässertypen, Fließ- und Quellgewässer, sämtliche Feuchtwiesentypen, Heiden und Trockenrasen sind im Aussterben begriffen. Mit den entsprechenden Vegetationsformationen verschwinden auch die jeweils für sie charakteristischen Tiergesellschaften als Glieder der natürlichen Nahrungskette unweigerlich aus unserer Landschaft. Somit gehen also komplexe Biozönosen verloren. Wir müssen dafür sorgen, die bedrohten Arten und Biotope in Beispielen in unserer intensiv genutzten Landschaft zu erhalten. Dieser Zielstellung sollen ausreichend groß ausgeschiedene Naturschutzgebiete mit entsprechenden Abfangmöglichkeiten gegenüber Umwelteinflüssen und auch Flächennaturdenkmale dienen, die planmäßig, systematisch und sorgfältig gepflegt werden. Die Zahl der aussterbenden Pflanzenarten nimmt ständig zu, ungleich größer sind jedoch die quantitativen Verluste, die zurzeit bei selteneren Arten bereits bei 80 % liegen.

Dieses System von Reservaten für gefährdete Vegetationstypen und damit für ganze Ökosysteme zu vervollständigen und durch gezielte Pflege- und Behandlungsrichtlinien in seiner Mannigfaltigkeit auch weiterhin zu erhalten und durch Organe der Staatsmacht zu gewährleisten, muss die vordringliche Aufgabe sein. Die notwendige Entwicklung unserer Volkswirtschaft erfordert es somit, einen prognostisch, elastisch und komplex arbeitenden Florenschutz aufzubauen!

Die derzeitige Situation in der DDR im Hinblick auf die Erhaltung der Vegetation ist beim Vergleich mit dem Faunenschutz (mehrere entsprechende Arbeitskreise beim Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz und dem Staatlichen Komitee für Forstwirtschaft)

nicht voll befriedigend. Viele nunmehr gefährdete Ökosysteme sind im derzeitigen, im Wesentlichen in der Phase der vorindustriellen Landwirtschaft geschaffenen NSG-System unzureichend berücksichtigt. Gewässer-, Moor- und Wiesenschutzgebiete, die die derzeit am stärksten gefährdeten Biotope repräsentieren, nehmen einen relativ geringen Flächenanteil ein, während die derzeit am wenigsten gefährdeten Waldbiotope überrepräsentiert erscheinen. Im Zuge der Homogenisierung vieler Landschaften durch Eutrophierung und großflächigen Biozideinsatz erweist sich die derzeitige Absicherung eines Großteils der NSG und der meisten FND (Flächennaturdenkmale) als zu gering. Die Klärung der neuen Probleme einer langfristigen Erhaltung labiler Ökosysteme unter den Bedingungen der industriemäßigen Landwirtschaftsproduktion setzt eine gezielte Forschung voraus. Exakte Angaben über den Grad der Gefährdung einzelner Pflanzenarten und Vegetationstypen der DDR sind, von Einzelfällen abgesehen, nicht vorhanden.

IV.

Aus der weiter oben umrissenen Situation und Problematik des Florenschutzes in der DDR und den aufgezeigten Notwendigkeiten resultieren die nachfolgenden Vorschläge, die als Grundriss eines Programms unterbreitet werden:

1. Sofortaufgaben des Florenschutzes
 - 1.1. Erarbeitung einer Florenliste der DDR („Rote Liste“) entsprechend dem Grad der Bedrohung und Gefährdung. Dazu Ausnutzung und Förderung internationaler Kartierungsvorhaben.
 - 1.2. Erarbeitung einer Übersicht der schwindenden Vegetationstypen der DDR.
 - 1.3. Ausweisung von Biotopen, die aus der Sicht der neuen Bedingungen als NSG bzw. FND vordringlich zu schützen sind.
 - 1.4. Erarbeitung einer Rangeinstufung der geschützten Objekte nach internationaler, nationaler und regionaler Bedeutung.
 - 1.5. Vorschläge für eine wirksame gesellschaftliche und juristische Absicherung der Schutzobjekte.

1.6. Anerkennung der im Florenschutz geleisteten Naturschutzarbeit als gesellschaftlich nützliche Arbeit und staatliche Förderung aller dem Florenschutz dienenden Arbeitsvorhaben.

2. Grundlagenaufgaben mit längerem Zeitaufwand

2.1. Ökologisch-pflanzensoziologische und experimentelle Forschungsarbeiten zur Ermittlung optimaler Pflege- und Behandlungsrichtlinien für alle bedrohten Vegetationstypen.

2.2. Einflussnahme und Kontrolle über die Ausführung notwendiger Pflegemaßnahmen in NSG und FND durch staatliche und gesellschaftliche Organe.

2.3. Erarbeitung und Sammlung von Gebietsunterlagen über den Florenrückgang und die Florenveränderung in der DDR und deren perspektivische Entwicklung.

2.4. Anlegung und Führung einer ständigen Fundortkartei auf territorialer und zentraler Ebene für die besonders stark gefährdeten:

- a) Pflanzenarten und
- b) Phytozönosen.

2.5. Zusammenarbeit mit den zoologischen Arbeitskreisen zur Erhaltung der heimischen Tierwelt zwecks Berücksichtigung der Bedeutung verschiedener Phytozönosen als Biotope stark gefährdeter und Aussterbender Tierarten.

2.6. Klärung von Sinn und Zweck sowie strikte sachliche und juristische Begrenzung von Rettungsmaßnahmen durch Umpflanz- und Ansamlungsversuche.

2.7. Studium der Erhaltung bzw. bewusste Schaffung und Gestaltung von Sekundärstandorten (Rohbodenaufschlüssen) als Regenerationszentren bedrohter Arten. Überprüfung der Möglichkeit, der Notwendigkeit und des Wertes von Erhaltungskulturen.

3. Perspektivaufgaben

3.1. Internationale Abstimmung über den Florenschutz im Rahmen der sozialistischen Länder.

3.2. Aufnahme der Arbeitsergebnisse der Punk-

te 1.1 und 1.2 in eine neu zu erarbeitende Liste der geschützten Pflanzenarten zwecks späterer Ergänzung bzw. Abänderung der 1. DVO zum Landeskulturgesetz.

3.3. Überprüfung der Notwendigkeit der Einführung des Status der vom Aussterben bedrohten und daher besondere, auch außergewöhnliche Schutzmaßnahmen rechtfertigenden Arten.

V.

Der Umfang, die Dringlichkeit und die Bedeutung der umrissenen Aufgabenstellung machen es notwendig, unbedingt ein koordinierendes und beratendes Fachorgan, etwa in Gestalt einer Ständigen Arbeitsgruppe „Florenschutz“, mit jährlich mindestens zwei Beratungen nach dem Vorbild ähnlicher Beiräte in der UdSSR oder in der VR Polen zu schaffen. Diese Beiräte wurden in vorausschauender Sicht bei einer vergleichsweise ungleich geringeren Florengefährdung in diesen Ländern gebildet. Ein Großteil der genannten Grundlagenaufgaben kann nur von hauptamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeitern bewältigt werden. Hierfür sind zurzeit in der DDR keine ausreichenden Möglichkeiten vorhanden. Für die am stärksten bedrohten Vegetationskomplexe sollten (nach dem Beispiel der Artbearbeiter des Arbeitskreises zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Tierarten) verantwortliche Betreuer eingesetzt werden.

VI.

Die Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes der DDR sind bereit, im Rahmen ihrer Kräfte und Möglichkeiten an der Verwirklichung der hier unterbreiteten Vorschläge aktiv mitzuwirken. Besonders günstige und verantwortliche Möglichkeiten sehen sie bei der Realisierung folgender Aufgaben:

1. Mitwirkung bei der Arbeit einer Florenliste der DDR gemäß dem Grad der Bedrohung und Gefährdung (1.1.).
2. Mitwirkung bei der Erarbeitung einer Übersicht der schwindenden Vegetationstypen der DDR (1.2.).
3. Mitwirkung bei der Ausweisung schutzwürdiger Biotope (1.3.).

4. Erarbeitung von Vorschlägen für eine wirksame gesellschaftliche und juristische Absicherung der Schutzobjekte (1.5.).
5. Mitwirkung an der Durchsetzung der gesellschaftlichen Anerkennung der Florenschutzarbeit (1.6.).
6. Systematische Betreuung und Kontrolle von Schutzobjekten (2.2.).
7. Aufklärung örtlicher Organe und Rechtsträger über die Bedeutung der Schutzobjekte.
8. Mitwirkung bei der Erarbeitung und Sammlung von Gebietsunterlagen über Florenrückgang und Florenveränderungen (2.3.).
9. Mitwirkung bei der Schaffung territorialer und zentraler Fundortkarteien für besonders stark gefährdete Arten und Phytozönosen (2.4.).
10. Mitwirkung an der Durchführung der von der Ständigen Arbeitsgruppe „Florenschutz“ geprüften und gebilligten Erhaltungsmaßnahmen (2.6., 2.7.).
11. Mitarbeit bei der von der Ständigen Arbeitsgruppe Florenschutz durchzuführenden Komplexaufgaben auf konkreten, festzulegenden Teilgebieten.
12. Mitarbeit in der Ständigen Arbeitsgruppe „Florenschutz“.

I. Botanikertagung des Kulturbundes
der Deutschen Demokratischen Republik
Halle (Saale),
13/14. Mai 1973

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Pulsatilla - Zeitschrift für Botanik und Naturschutz](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Entwurf der Resolution \(Entschließung\) „Erhaltung der Flora in der DDR“ 3. verbesserte und ergänzte Fassung nach der weiteren Diskussion im ZFA Botanik im Juni 1973, Halle/Saale\) 15-19](#)